

## „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“

Jahresempfang des Caritasverbandes Heidelberg im Haus der Begegnung – Zonta-Club Heidelberg Kurpfalz spendete für die Initiative „Altersarmut bei Frauen“

mio. Die Idee zum Jahresempfang des Caritasverbandes Heidelberg hatte vor zehn Jahren die Vorsitzende Franziska Geiges-Heindl: „Ich wünsche mir, dass bei diesem Treffen Menschen Gelegenheit zum Gespräch finden.“ Auch darum wandert der Treff von Stadtteil zu Stadtteil, dieses Mal fand man sich im Haus der Begegnung in der Altstadt zusammen. Zur Feier gab es eine Spende des Zonta-Clubs Heidelberg/Kurpfalz – und dazu den Zauberer Joachim Bell als Überraschungsgast.

Der Caritasverband vertritt die katholischen sozialen Einrichtungen und Dienste. Die Mitarbeiterinnen wollen Helfer und Anwalt von Menschen in Not sein. So stellte Hubert Herrmann, Geschäftsführer des Heidelberger Verbandes, das Motto der bundesweiten Caritas-Kampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ vor: Die eigene Wohnung, beziehungsweise das eigene „Zuhause“, sei der Ort, der Schutz, Sicherheit und freie Lebensgestaltung ermögliche und zu den Grundbedürfnissen des Menschen gehöre. „Spe-



Rund 120 Gäste wurden von Franziska Geiges-Heindl beim zehnten Jahresempfang des Caritasverbandes Heidelberg im Haus der Begegnung begrüßt. Foto: Rothe

ziell in Ballungszentren und Universitätsstädten wie Heidelberg ist die Entwicklung dramatisch. Wohnkosten stellen ein erhebliches Armutsrisiko dar.“ Zu den gefährdeten Menschen zählten nicht nur einkommensarme Personen, sondern auch Ältere und Alleinstehende, Menschen mit

psychischen oder chronischen Erkrankungen, Menschen mit (vermutetem) Migrationshintergrund, Auszubildende und Studierende wie auch Menschen, die zum Beispiel aufgrund einer Familiengründung oder einer Trennung eine neue Wohnung brauchen.

Auch Bürgermeister Wolfgang Erichson griff das Thema Wohnraum auf: „In Deutschland fehlen eine Million Wohnungen. Nicht nur Randgruppen sind betroffen. Das Problem ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wohnungen werden luxussaniert, Mieten steigen stark, Menschen müssen manchmal sogar ihr langjähriges Zuhause verlassen und finden keine neue Wohnung, die sie sich leisten können.“ Er mahnte: „Haben wir verlernt, dass das, was uns verbindet, stärker ist, als das, was uns trennt?“

Thomas Herkert, Diözesan-Caritasdirektor, sprach grundsätzliche Aufgaben an, wie die Kirche auf den Wandel der Gesellschaft reagieren könne. Sie sei aufgefordert, ihre Werte in einer neuen „Vergewisserung“ zu begründen, damit sie neu verstanden werden können: „Es geht um eine menschenwürdige und gerechte Gestaltung unseres demokratischen und pluralen Gemeinwesens.“ Johannes Brandt, stellvertretender Dekan des Dekanats Heidelberg-Weinheim, lobte das

Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Caritas-Verband: „Der Dank geht an alle – wir haben ein Profil, wir sollten es zeigen.“

Ganz praktisch helfen die Frauen vom Zonta-Club Heidelberg/Kurpfalz. Mitglied Bettina Hantmann-Willmes überreichte für die gemeinsame Initiative „Altersarmut bei Frauen“ eine Spende von 17 000 Euro. Gesammelt hatten nicht nur Zonta-Frauen, sondern es hatten auch einige Ehemänner auf Geburtstagsgeschenke verzichtet.

Vor zehn Jahren gründete Zonta-Mitglied Dr. Anne Massmer diese Initiative: Es geht um Hilfen für ältere Frauen in Not, die aufgrund ihrer Biografie oft nur eine geringe Rente beziehen. In den vergangenen Jahren haben die Zonta-Frauen rund 180 000 Euro gespendet. Die Caritas prüft die Anträge für den Club, sodass die Anonymität der hilfsbedürftigen Frauen gewahrt bleibt. Die Initiative ist so vorbildlich, dass sie inzwischen in ganz Deutschland nachgeahmt wird.